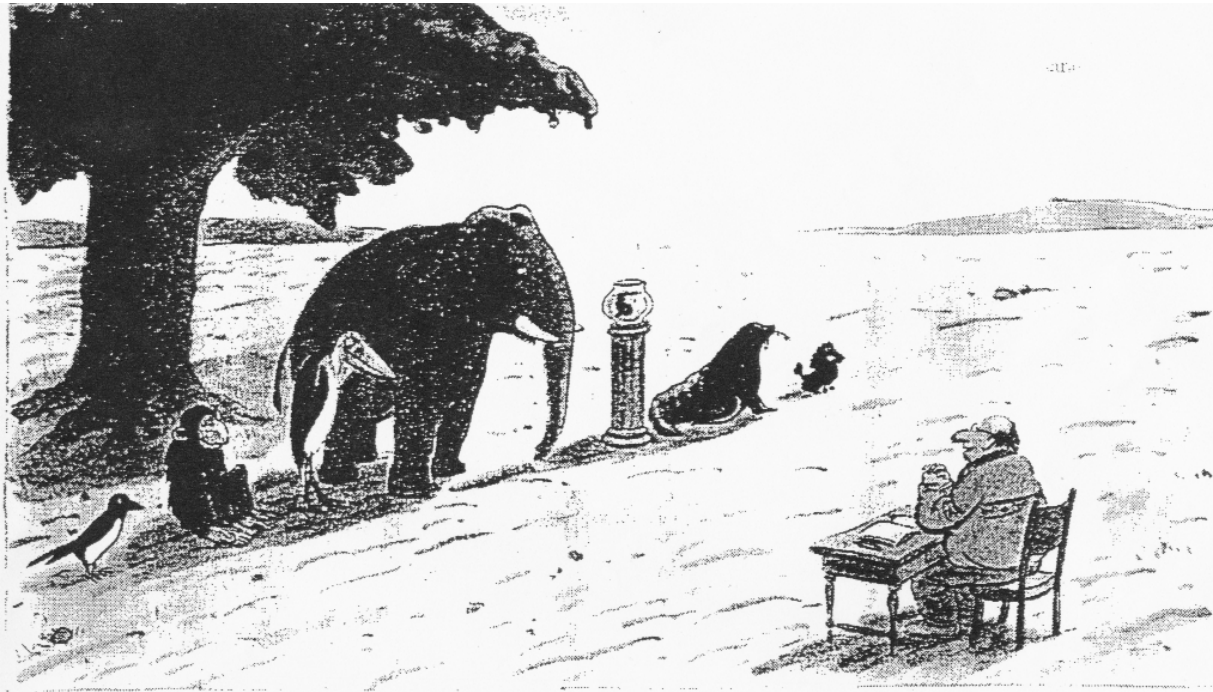


Interkulturelle Bildung an Schulen

Fachgespräch Interkulturelle Bildung
im Rahmen der Erarbeitung eines kommunalen Bildungskonzeptes
durch das Bezirksamt Hamburg-Mitte und „Lernende Regionen“
am 27.05.2008 im Kulturpalast Billstedt

Wozu interkult. Bildung? - Bildungsgerechtigkeit



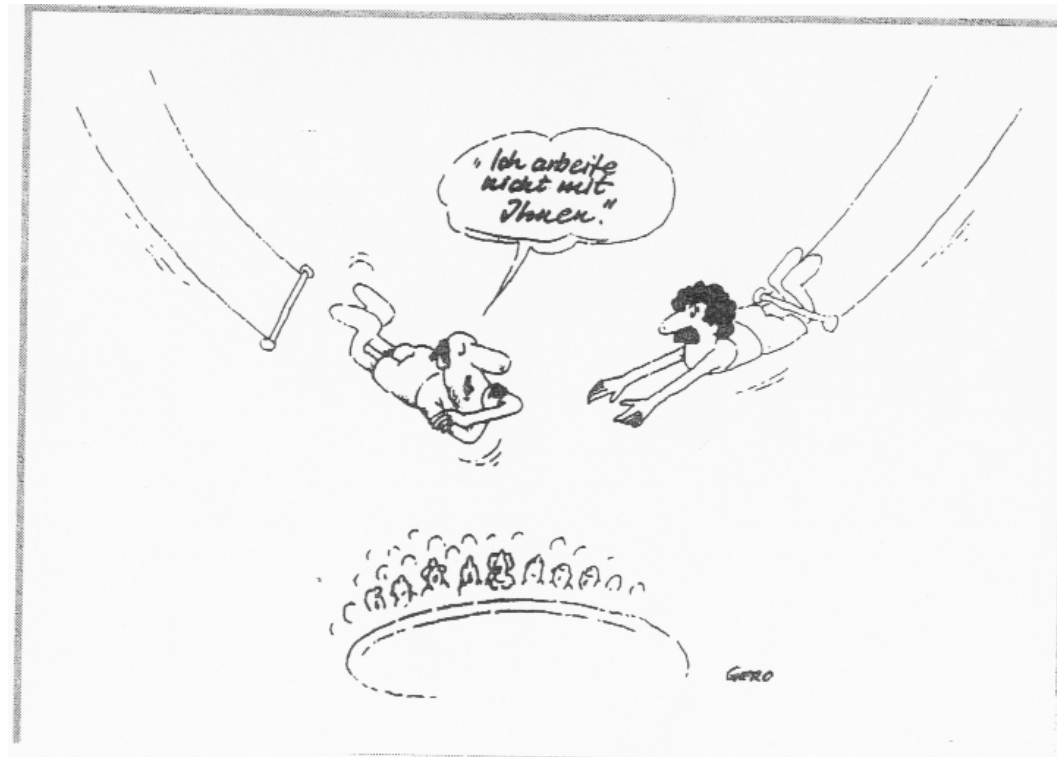
„Zum Ziel einer gerechten Auslese lautet die Aufgabe für alle gleich: Klettert auf den Baum“

Wozu interkult. Bildung? - Bildungsgerechtigkeit f



LI: Vorname Name

Wozu interkulturelle Bildung? - Globalisierung



Bildungspolitische Herausforderungen in Hamburg

Im interkulturellen Bereich:

- **multikulturelle Schülerschaft vs. monokulturelle Lehrerschaft**
- **Bildungsbenachteiligung von SchülerInnen mit Migrationshintergrund::**
 - eher niedrigere Schulabschlüsse als SchülerInnen ohne Migrationshintergrund
 - Schulabbrecherquote ist höher
 - hoher Anteil an „PISA-RisikoschülerInnen“ mit Migrationshintergrund
 - vschd. Erklärungsversuche: u.a. soziale Herkunft, strukturelle Diskriminierung: „negativ Stereotype threat“ von Lehrpersonen vs. Schülern mit Migrationshintergrund sowie mangelnde Unterstützung vom Elternhaus)
- **wenige verpflichtende Strukturen für interkulturelle Bildung an den Schulen**
(im Gegensatz z.B. zu „Sprachförderung“ mit den Sprachlernkoordinatoren in den allgemeinbildenden Schulen)

Vs.:

- Erfolgreiche Sprachförderung benötigt interkulturelle Kompetenz der Lehrenden
- Interkulturelle Kompetenz als berufliche und persönliche Schlüsselkompetenz und Potential für die Schule und Gesellschaft...

Rahmenbedingungen/ Curricula interkult. Bildung

Politische Rahmenbedingungen :

- **Nationaler Integrationsplan (2007)**
- **Hamburger Handlungskonzept zur Integration von Zuwanderern:**
(Senatsdrucksache von 2006/ vgl. www.zuwanderung.hamburg.de)

Curriculare Grundlagen:

- „**Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zur Interkulturellen Bildung und Erziehung in der Schule**“ (1996)
- „**Umgang mit kultureller und sozialer Heterogenität**“
= eins von drei **prioritären Themen der Hamburger Lehrerbildung** (seit 2000)
- Interkulturelle Erziehung = **Aufgabengebiet laut Hamburger Schulgesetz**
(“*Gestaltungsprinzip allen Unterrichts und des Schullebens*”) (seit 1997)
- **Rahmenpläne** für das Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung (seit 2002)
Download unter: www.li-hamburg.de/interkulturelle-erziehung unter:
Curricula

Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung am LI

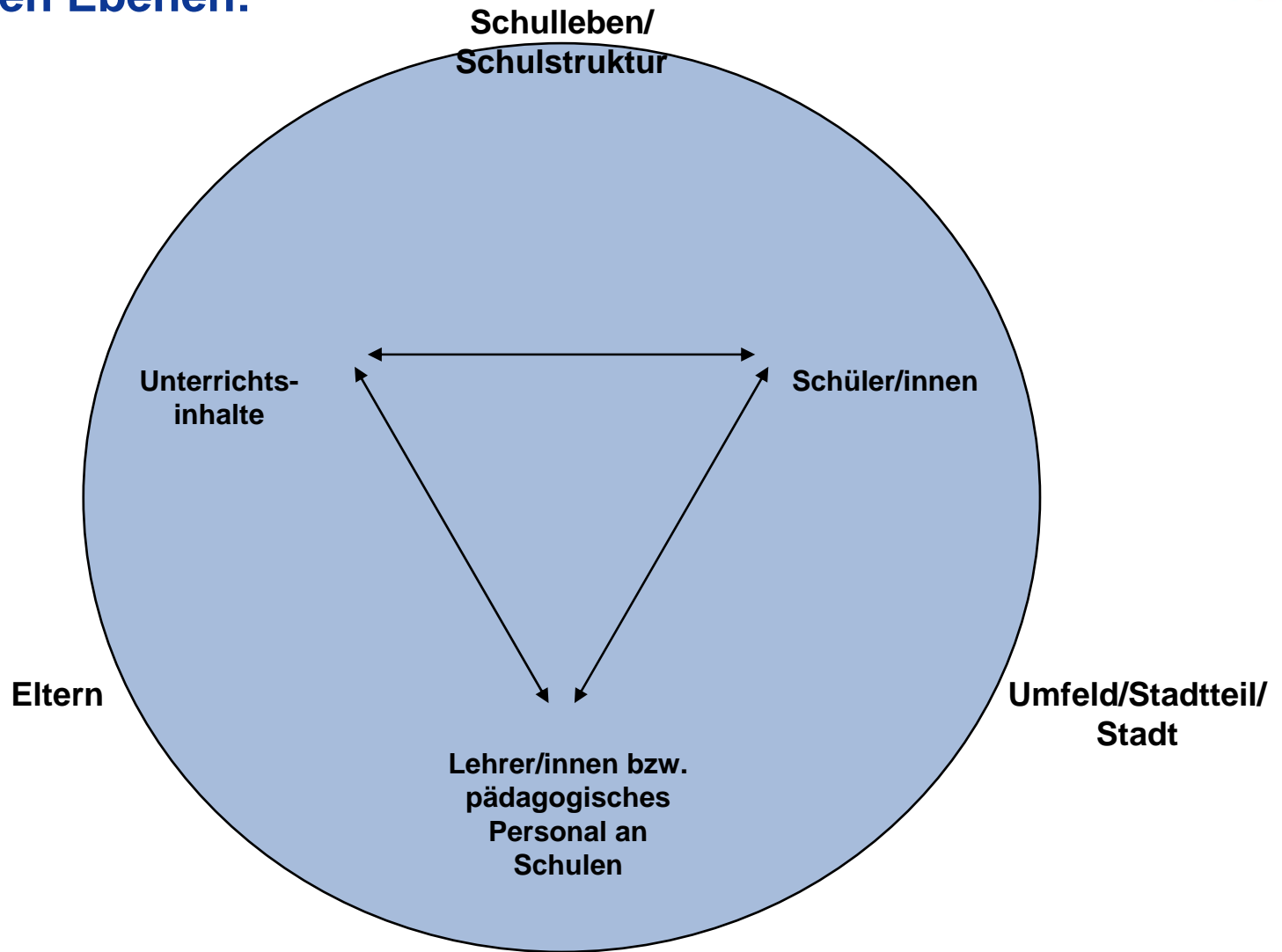
Service:

- **Beratung**
(im Verbund m. d. Bereichen Religion, Sexualerziehung, Gewaltprävention u.a. am LI)
- **Fortbildung**
(zentrale Veranstaltungen und schulinterne Angebote n.V.
u.a. „Fachforum Interkulturelle Erziehung Primarstufe/ Sekundarstufe“
– Arbeitskreis interkulturell arbeitender Schulen/ Lehrer/innen)
- **Schulbegleitung/ Schulentwicklung**
(interkulturelle Öffnung der Schule,
u.a. Zertifikatskurs Interkulturelle Kompetenz für Schüler/innen)
- **Projekte**
 - Peer Projekt „Verantwortung“ (für Schüler/innen der Sek I/ in Kooperation mit der JVHS)
 - „Von der Sprache zur Mitsprache“ (Sprachkurse für türkisch-, russisch- bzw. farsisprachige Eltern mit schul. Inhalten/ Ziel: Beteiligung der Eltern in der Schule)
- Elektronischer Newsletter (alle 1-2 Monate an alle Interessierten)
- Website (**vgl. www.li-hamburg.de/interkulturelle-erziehung**)

Zielgruppen:

- Pädagogisches Personal an Schulen
- Spezielle Multiplikatorengruppen wie Beratungslehrer/innen, Funktionsträger/innen etc

Unterstützung interkultureller Schulentwicklung auf folgenden Ebenen:



Pädagogisches Personal an Schulen

– Beispiel für ein interkulturelles Kompetenzprofil

0.) Voraussetzung: Wertschätzung von Vielfalt/ Ambiguitätstoleranz

1.) Sensibilisierung/ Bewusstheit

- Bewusstsein über eigene kulturelle Prägung und Werte/ eigenen Sprachgebrauch
- Reflexion der eigenen Einstellung/ Klärung des Rollenverständnisses (u.a. durch Trainings zum interkulturellen Lernen bzw. Demokratielernen)

2.) Wissen

- Grundlagenwissen interkultureller Bildung (erweiterter Kulturbegriff, Kulturdimensionen, interkult. Kommunikation, Konflikte, Stereotypen und Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus, Geschichte der Migration...)
- Kenntnis der rechtlichen, sozialen und ökonomischen Situation der Schülerinnen und Schüler und ihrer Familien

3.) Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Handlungskompetenz zum Umgang mit Vielfalt/Diversity im Unterricht und im Schulleben (multiperspektivischer Unterricht, interkult. Kommunikation bzw. interkulturelle Schulentwicklung)

Schulstruktur - Beispiele

- Verankerung von Menschenrechtserziehung und dem Rahmenplan Interkulturelle Erziehung im Curriculum
- Förderkonzepte für alle Schülerinnen und Schüler (Teamteaching, Tandems, Partnerschaften, ehrenamtliche Helfer/Einbeziehung von Sozialpädagogen, Eltern, Seniorinnen und Senioren)
- Jahrgangsspezifische Unterrichtsprogramme zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus
- Herkunftssprachenunterricht, auch als Angebot für alle
- Sprachförderkonzepte/Sprachförderung in jedem Fach
- Nutzung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler
vgl. Checkliste der BIE zur Interkulturellen Schulentwicklung: www.li-hamburg.de/interkulturelle-erziehung: Praxismaterialien bzw. Publikation „Qualitätsentwicklung von Schulen – Der Beitrag der interkulturellen Bildung“

Öffnung nach Außen/Kooperation I - Elternarbeit

Eltern

- Mehrsprachiges Informationsmaterial für Eltern
- Einsatz von Dolmetschern und Kulturmittlern bzw. „starken Eltern“
- Handlungsräume für Eltern/ Einbeziehung ihrer Kompetenzen
- Öffnung der Räume für Aktivitäten der Eltern/Elterntreffpunkte
- Elternpatenschaften
- Elternfortbildungen
- vgl. Checkliste der BIE zur aktivierenden Elternarbeit im multikulturellen Kontext: www.li-hamburg.de/interkulturelle-erziehung: Praxismaterialien

Empfehlungen für die Arbeit im Bezirk

- **Interkulturelle Bildung/ Diversity Management als „Chefsache“ analog zu Gender Mainstreaming („Diversity Mainstreaming“)**
- **Unterstützung der Verankerung von interkultureller Bildung in den Schulen**
z.B. durch:
 - Einrichtung von **Strukturen wie „Beauftragte für Interkulturelles und Internationales“** an den Schulen/ Kooperation mit den Sprachlernkoordinatoren der Schulen
 - **Wahrnehmung der interkulturellen Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für die Schulen**
 - Implementierung von **längerfristigen interkulturellen Projekten** an den Schulen
 - **Vernetzung/ Kooperation** mit anderen **interkult. Bildungsinitiativen/ interkulturell tätigen Einrichtungen im Stadtteil**
 - ...

Empfehlungen für die Arbeit im Bezirk (f)

Kooperation und Vernetzung im Stadtteil:

z.B. durch:

- Schaffung eines **Bildungsbüros**, das die **Implementierung interkult. Bildung in allen Bereichen** – von frühkindlicher bis zur Seniorenbildung – **unterstützt und forciert**
- Initiierung eines **Runden Tisches mit MigrantInnenorganisationen/ interkulturell tätigen Einrichtungen** im Hamburger Osten
- Umsetzung von Konzepten wie „**Integrationslotsen**“/ „**Kulturmittlern**“ auf Stadtteilebene
- Qualitative **Evaluation der Ansätze und Konzepte** und **gezielte Förderung der Good Practice-Beispiele mit sozialräumlichen Bezug** (vgl. auch Empfehlungen des Billenetz)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Regine Hartung
Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
- Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung/
Fachreferat Interkulturelle Erziehung der Behörde für Bildung
und Sport -
Felix-Dahn-Str.3
20357 Hamburg
interkultur@li-hamburg.de; Tel: 040/ 42801-2129
www.li-hamburg.de/interkulturelle-erziehung
Sprechzeit: Di-Do 15-16 Uhr und n.V.

Für Ihre Fragen stehen meine Kollegin Frau Brügel und ich
gerne zur Verfügung.